

AL-BUSCHRA
DIE FROHE BOTSCHAFT
METROPOLIE DER GRIECHISCH-ORTHODOXEN KIRCHE VON ANTIOCHIEN
IN WEST- UND MITTELEUROPA

Gedächtnistage der Heiligen:

- Eustathios von Antiochien +360



Sonntag: 21.02.10
So. der Orthodoxie
Ton: 4
Eothinon: 4

Das Auferstehungstroparion: Die Jüngerinnen des Herrn erfuhren von dem Engel die lichte Botschaft der Auferstehung und verwarfen die Verurteilung der Ahnen und sprachen lobpreisend zu den Aposteln: Umgeworfen ist der Tod, auferstanden ist Christus Gott, schenkend der Welt das große Erbarmen.

Das Troparion zum So. der Orthodoxie (2 Ton): Vor deinem Bild, Allgütiger, werfen wir uns nieder. Wir bitten um Vergebung unserer Schuld, Christus, unser Gott. Dir gefiel es, in deinem Fleische willig das Kreuz zu besteigen, um deine Geschöpfe der Knechtschaft des Feindes zu entreißen. Darum rufen wir dankbar dir zu: Alles hast du mit Freude erfüllt, du unser Erlöser, da du kamst zu erlösen die Welt.

Das Kondakion zum So. der Orthodoxie (8. Ton): Unbesiegbare Heerführerin, dir gelten die Lieder des Sieges! Aus der Gefahr befreit bringt deine Stadt, Mutter Gottes, dir Hymnen des Dankes entgegen. Du, von unwiderstehlicher Macht, befreie mich von jeder Gefahr, damit ich dir zurufen kann: Heil dir, Braut und Jungfrau! (Wird während der ganzen Fastenzeit immer wieder gesungen).

Die Epistel zum Sonntag der Orthodoxie: Heb 11: 24-26, 32-40

Prokimenon: Gepriesen bist du, o Herr, unserer Väter Gott! Denn gerecht bist du in all deinem Tun gegen uns!

Brüder, durch den Glauben wollte Mose, als er groß geworden war, nicht mehr als Sohn der Tochter des Pharaos gelten, sondern wollte viel lieber mit dem Volk Gottes zusammen misshandelt werden, als eine zeitlang den Genuss der Sünde haben, und hielt die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens; denn er sah auf die Belohnung. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich erzählen sollte von Gideon und Barak und Simson und Jeftah und David und Samuel und den Propheten. Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, Verheißungen erlangt, Löwen den Rachen gestopft, des Feuers Kraft ausgelöscht, sind der Schärfe des Schwertes entronnen, aus der Schwachheit zu Kräften gekommen, sind stark geworden im Kampf und haben fremde Heere in die Flucht geschlagen. Frauen haben ihre Toten durch Auferstehung wiederbekommen. Andere aber sind gemartert worden und haben die Freilassung nicht angenommen, damit sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten. Andere haben Spott und Geißelung erlitten, dazu Fesseln und Gefängnis. Sie sind gesteinigt, zersägt, durchs Schwert getötet worden; sie sind umhergezogen in Schafpelzen und Ziegenfellen; sie haben Mangel; Bedrängnis; Misshandlung erduldet. Sie, deren die Welt nicht wert war, sind umhergeirrt durch Wüsten, auf Bergen, in Höhlen und Erdlöchern. Diese alle haben durch den Glauben Gottes Zeugnis empfangen und doch nicht erlangt, was verheißen war, weil Gott etwas Besseres für uns vorgesehen hat; denn sie sollten nicht ohne uns vollendet werden.

Das Evangelium zum Sonntag der Orthodoxie: Joh 1: 43-51

Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa gehen und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach! Philippus aber war aus Betsaida, der Stadt des Andreas und Petrus. Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann aus Nazareth Gutes kommen! Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh es! Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. Nathanael antwortete und sprach zu ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum. Du wirst noch Größeres als das sehen. Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und hinabfahren über dem Menschensohn.

Fastenbrief der orthodoxen Bischöfe in Deutschland zum Sonntag der Orthodoxie

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

„Begonnen hat der Kämpfe Zeit“ singen wir zu Beginn der Großen Fastenzeit, die mit dem Fest unserer Identität, dem Sonntag der Orthodoxie, eingeleitet wird.

Es ist die Zeit der Einkehr, der Buße, der Selbstbesinnung und der Loslösung aus den Zwängen des Alltags; der Hinwendung zum menschengewordenen Sohn Gottes, der sich selbst hingegeben hat, um seine Schöpfung zu retten. „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren wird, sondern das ewige Leben hat“ (Jo 3,16).

In dieser Meditation der Besinnlichkeit rückt das Jahr 2004 zwei Gedenktage in den Mittelpunkt der Erinnerung, die im Hinblick auf den ökumenischen Dialog und die geistige Orientierung der Europäischen Union nachdenkenswert sind. Zum einen jährt sich zum 950.

Mal das Datum der traurigen Ereignisse von 1054, die zum Bruch der kirchlichen Gemeinschaft zwischen der katholischen und der orthodoxen Kirche geführt haben, und zum anderen verweist die runde Zahl von 800 Jahren auf die Eroberung und Plünderung

Konstantinopels durch das Heer des vierten Kreuzzuges im Jahr 1204, der nicht nur das Verhältnis zwischen den Kirchen belastete, sondern auch die Gemeinschaft zwischen Ost- und Westeuropa empfindlich traf.

Im Rahmen der ökumenischen und gesellschaftlich-politischen Perspektive Europas gewinnt das Gedenken beider Ereignisse eine außerordentliche Aktualität, denn sie mahnen die Kirchen und die Staaten Europas, nicht der Versuchung zu unterliegen, das Eigene zu verabsolutieren und die Macht zur Autorität einer allgemeinen Rechtsordnung zu erklären, die in der menschlichen Vernunft ihre Verankerung hat.

Als Bischöfe auf dem europäischen Kontinent, dessen Antlitz der christliche Glaube wesentlich geprägt hat, müssen wir mit großer Sorge feststellen, dass der Verfassungsentwurf der Europäischen Union der Geschichte und kulturellen Identität Europas nicht gerecht wird, indem er einen Humanismus propagiert, dessen Quellen er ausblendet. Im Geist einer religiösen Neutralität bzw. Laizität des Staates verkennt der Verfassungskonvent, dass Europa, zu dessen geistiger Identität das Christentum wesentlich gehört, ohne die christliche Komponente nicht Europa bleiben kann. Auf der Basis einer gottlosen Interessengemeinschaft hat Europa keine Zukunft.

Die genannten Gedenktage rufen uns auf, in einer selbstkritischen Reflexion die Wunden der Vergangenheit zu heilen, die kirchlichen, kulturellen und politischen Verwerfungen zu überwinden, um ein geistiges Fundament zu sichern, dass der Aufbau der Gemeinschaft der Völker Europas zu einer Körperschaft wächst, die Krisen und menschlichen Unzulänglichkeiten widerstehen kann.

Lassen Sie uns als Kirchen in unserem Umgang miteinander mit gutem Beispiel vorangehen,

damit auch die Welt an unsere christliche Versöhnungsbotschaft glaubt. Denken wir an das Glaubwürdigkeitsprinzip, das unser Herr in seinem Abschiedsgebet formuliert hat: „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Jo 17,21). Amen.

- + *Augoustinos, Metropolit von Deutschland, Exarch von Zentraleuropa (Griechisch-Orthodoxe Metropolie von Deutschland)*
- + *Gabriel, Erzbischof von Komana (Exarchat der orthodoxen Gemeinden russischer Tradition in Westeuropa)*
- + *Ioan, Erzbischof von Parnassos (Ukrainische Orthodoxe Eparchie von Westeuropa)*
- + *Gabriel, Metropolit von West- und Mitteleuropa (Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien für West- und Mitteleuropa)*
- + *Feofan, Erzbischof von Berlin und Deutschland (Berliner Diözese der Russischen Orthodoxen Kirche)*
- + *Longin, Erzbischof von Klein (Ständige Vertretung der Russischen Orthodoxen Kirche in Deutschland)*
- + *Konstantin, Bischof für Mitteleuropa (Serbische Orthodoxe Diözese für Mitteleuropa)*
- + *Serafim, Metropolit für Deutschland, Zentral- und Nordeuropa (Rumänische Orthodoxe Metropolie für Deutschland, Zentral- und Nordeuropa)*
- + *Simeon, Metropolit von West- und Mitteleuropa (Bulgarische Diözese von West- und Mitteleuropa)*
- + *Abraham, Metropolit von Westeuropa (Westeuropäische Diözese der Georgischen Orthodoxen Kirche)*

(aus dem Jahr 2004; Quelle: Internet)